

Bischhausen. 10. Okt. 1924.

Verehrtester Herr Professor!

Nun sind es schon 8 Tage her, seit ich aus Zürich zurückkam, und ich hatte vor, dann sofort zu Ihnen zu kommen, um Ihnen vor allem die Größe Ihrer Frau schriegerischen nach zu überbringen. Doch fuhr der Zug noch so bald weiter, daß ich in Göttingen kaum Aufenthalt hatte - und ^{nahe} ~~schon~~ ^{die} Woche bin ich noch wieder verreist. So will ich den jetzt mit jener Größe anklagen - möglich, daß sie durch einen Brief aus Stäfa in meinen Verhalt sind. Gern würde ich Ihnen aus meinem Urlaub gelegentlich erzählen. Sollte Ihnen für meinen Besuch ein bestimmter Tag besonders gut passen, so wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie ihn mir mitteilen. Wüßte ich, daß es gelegentlichen Begegnungen - auch hier! - noch manche Zeit sein möge. Ich jedenfalls verbleibe, so ich bin, und keinewegs unendlich gebrochen. Auch darüber darf ich wohl einmal Ihnen erzählen, die Sie ja in Aktion etwas beteiligt an dem, wenn auch negativ entschiedenen Projekt waren. Meine Frau grüßt Sie mit mir, auch Ihre Frau Gemelli, sollte sie schon zurück sein, bitten wir uns zu empfehlen. Ein eigenartiges Sichfügen, daß ich bei noch 2 Stäfa sah! - in der letzten Verlesung! Ihr ers. Cohen.

Bischofsheim
Post Kerklingerode
Ks. Göttingen

JCID.4.24.5

Postkarte



Herrn Prof. D. Karl Hartz

Göttingen
Nikolausbergweg.